

Chronicle" der Ansicht ist, daß man in Londoner Sachverständigenkreisen über die ersten Fortschritte „angenehm überrascht sei“, glaubt „Daily Herald“, daß man am Freitag wiederum in einer Sachfrage enden werde. Fast einhellig ist in der Londoner Presse dagegen die Meinung über die Erklärungen des deutschen und des italienischen Vertreters, deren konstruktive Haltung große Beachtung gefunden hat. Man stellt mit Befriedigung fest, daß sowohl Ribbentrop wie Grandi im Namen ihrer Regierungen erklärt hätten, daß ihre Länder bereit seien, die britischen Vorschläge anzunehmen, vorausgesetzt, daß die anderen Mächte eine gleiche Haltung einnehmen.

Die französische Presse, die sich in der Hauptsache mit Italien befaßt, wirft dem Ausschuss vor, Zeit gewinnen zu wollen. Dabei stellt der „Jour“ fest, daß man sich augenblicklich „inmitten der größten Verwirrung“ befinde. Die „Epoque“ möchte Italien für diese Verwirrung verantwortlich machen. Es sei normal, daß jedes Land seinen Standpunkt verteidige, aber es sei nicht normal, „daß ein einziges Land die Vermittlung jedes Vermittlungsvorschlages verhindere“.

Man muß sich an den Kopf greifen und fragen, wie angesichts der bisherigen Vorgänge in der ganzen Nichtneutralitätsfrage ein Blatt einen solchen Satz mit dem Gesicht nach Italien schreiben kann. Gerade die gestrigen Erklärungen des Vertreters Sowjetrusslands beweisen ja wieder zur Genüge, welches „einziges Land“ jeden Vermittlungsvorschlag verhindert. Wenn der Sowjetbotschafter Maizy Nipp und klar erklärt, daß seine Regierung General Franco niemals die Rechte Kriegsführender zugestehen könne, so müßte man eigentlich in allen Pariser Schriftleitungen Bescheid darüber wissen, welches Ziel Russland hier verfolgt. Oder ist Paris schon heute in dem Umfang eine Sowjetfiliale, daß man lieber das eigene Land verrät, um ja nicht die Wankenschiffen Moskaus zu stören? Die Londoner „Daily Mail“ trifft entschieden den Nagel auf den Kopf, wenn sie heute zu den Ausführungen des Sowjetbotschafters schreibt, man sei sich darüber klar gewesen, daß Maizy das Ziel verfolge, „eher die Schwierigkeiten innerhalb des Ausschusses noch zu erhöhen, als zu einer wirklichen Lösung der augenblicklichen Schwierigkeiten beizutragen“.

Was Sowjetrussland in Wirklichkeit will, das hat vorgelesen der spanisch-bolschewistische „Ministerpräsident“ Regín in einer öffentlichen Versammlung in Valencia ganz offen erklärt, in der er die Hoffnung ausdrückte, daß das Kontrollsystem nicht mehr zur Anwendung kommen möge und daß, würde General Franco weiter Widerstand leisten, nichts anderes übrig bleiben werde, „als den spanischen Konflikt zu einem neuen europäischen Krieg umzuwandeln“. Das ist doch deutlich genug gesprochen. Hoffentlich notieren sich die Nichtneutralitätsausläufer und sein Unterausschuss diese Worte, sie zeigen deutlich die Verantwortung, die augenblicklich auf Frankreich und England in dieser Angelegenheit liegt. Deutschland und Italien sind davon von Anfang an unterrichtet, für sie bedeuten diese sowjetrussischen Offenbarungen nur eine erneute Bestätigung der Richtigkeit ihrer Einstellung.

### Bölkendstrabanten sind die schlimmsten Feinde des Friedens

„Daily Mail“ pflichtet dem „Popolo d'Italia“ bei  
London, 27. 7. (Kantspr.) „Daily Mail“ nimmt den letzten der Heber Massolinis zugesandten Artikel des „Popolo d'Italia“, in dem der Bölkendbund scharf verurteilt wurde, den Anlaß, um sich für den Gedanken einer starken englischen Außenpolitik einzusetzen. In England habe man die gleiche Einstellung gegenüber dem „Popolo d'Italia“ zum Ausdruck kommen. Nur die englischen politischen Gaukler beugten ihre Häupter vor dem Bölkendbund. Sie hätten erstauische Gedankengänge. Erst hätten sie England mit Japan wegen Mandchurien in einen Streit hineingeritten, dann eine Spannung mit Italien durch den Sanktionsstreik hervorgerufen, der ein Meisterstück an Propaganda, von Scheinheiligkeit und Hastigkeit sei, jetzt schließlich verlangten sie, daß Offiziere und Mannschaften der britischen Flotte für die sogenannte rote spanische „Regierung“ kämpfen sollten, für jene Regierung, deren erster Akt war, den Befehl zu geben, daß die Offiziere der spanischen Flotte ermordet wurden. Das englische Volk aber sehe allmählich, daß der Bölkendbund und „eine schamlose Trabant-

Das G.N.-Sportabzeichen ist ein Dokument der Einheit des Geistes und Körpers.  
Reichsmeisterspiele der G.N. Berlin, 13.-15. August 1937.

## Gibt dem Arbeiter wieder eine eigene Scholle!

Frau Ruth Zwirgenberger leitet als einzige deutsche Frau einen NS-Wasserbetrieb, die Heilios-Wasserwerkstatt GmbH, in Hohenstein-Ernstthal. Ihr liegt die Frage der Heimstätten-Beschaffung, die ja auch einen Teil des Bestimmungslampes der deutschen Betriebe ausmacht, ganz besonders am Herzen, wenn sie schreibt:

„Welch besseres und wirksames Mittel gäbe es wohl, um den Einküffissen des Volkswirtschafts entgegenzuarbeiten, als die Siedlung. Durch sie geben wir unserem deutschen Arbeiter wieder eine eigene Scholle und bringen ihn dadurch in eine neue Verbundenheit zur Heimat und zum Vaterland, nehmen ihn heraus aus den zum Teil noch völlig ungenügenden, engen alten Wohnungen in freundliche Häuser mit gesunden Räumen, wozu er abends gern nach Hause geht, wo vor dem Hause im Sommer die Blumen blühen und hinter dem Hause Gemüse und Obst gezogen werden. Durch die Siedlung kehrt bei einem Teil des deutschen Volkes die Verbundenheit mit dem Boden und der Natur zurück, die zu einem großen Teil verlorengegangen war. Fröhliche Kinder wach-

sen in diesen Gärten heran, wo sie Platz haben, sich zu tummeln, ohne daß die Eltern fürchten müssen, sie könnten unter ein Auto geraten.

Freilich muß alles wohl erwogen und berechnet werden. Die Häuser dürfen nicht unvollständig gebaut sein, damit nicht in den ersten Jahren bereits Reparaturen notwendig sind, die den Siedler belasten, und die Werte muß trotzdem ersparnisreich sein. Da ist es denn heute, wo beim größten Teil unserer Arbeiterschaft durch die jahrelange Arbeitslosigkeit keine Ersparnisse vorhanden sind, oft notwendig, daß ein Teil des Geldes, welches zur Erstellung der Siedlung gebraucht wird, dem Siedler erlassen wird. Aber wenn ich durch unsere Siedlung gehe, die Kinder spielen sehe und die Frauen fröhlich bei der Arbeit, dann denke ich immer, daß das dafür ausgegebene Geld hätte gar nicht besser angewendet werden können.

Ich halte es deshalb für äußerst glücklich, daß auch der Heimstätten- und Siedlungsbau in den Bestimmungslampes der deutschen Betriebe mit einbezogen wurde. Das Ganze kein Wasserbetrieb sein, der nicht dafür sorgt, daß keine Mitarbeiter ein anständiges und behagliches Heim haben.“

ten“ die schlimmsten Feinde des Friedens seien. Nicht umsonst verliere die englische Bölkendbundliga jährlich 30 000 Anhänger. Es sei bedauerlich, daß gewisse Politiker immer noch von Isolationistischer Eiserkeit und Zusammenarbeit im Rahmen des Bölkendbundes sprächen. England müsse ein Ziel nehmen und sich aus diesem Rahmen einen Weg heraus schlagen, denn dieser Rahmen habe seit Ende des Weltkrieges eine wirkliche Außenpolitik unmöglich gemacht. Erst wenn dies geschehe, werde es möglich sein, daß sich England aus denjenigen Streitigkeiten herausziehen könne, die es nichts angehen und erst dann könne sich England ganz dem lebenswichtigen Werke der Aufrüstung hingeben.

### Wirtschaftsbelebung im nationalen Spanien

San Sebastian, 27. 7. (Kantspr.) General Queipo de Llano veröffentlichte in seiner letzten Rundfunkansprache interessantes Zahlenmaterial über den Beschäftigungsgrad in den einzelnen Industriezweigen Andalusiens. Danach ist die Zahl der Arbeiter und die Zahl der Arbeitsstunden in den einzelnen Betrieben im Vergleich zu dem letzten Jahre vor dem Krieg durchschnittlich um 50 bis 200 % gestiegen. Betriebe, die kurz vor dem Ausbruch der nationalen Erhebung vor dem Bankrott standen, arbeiten heute wieder normal und mit Gewinn. Dabei konnten die Löhne durchweg auf der gleichen Höhe gehalten werden.

### Französische Journalistin und englischer Arzt bei Brunete ums Leben gekommen

Paris, 27. 7. (Kantspr.) Nach einer hier vorliegenden Haussmeldung aus Madrid befindet sich die französische Bildhauerin Gerda Baro, die Brunete den Tod gefunden hat. Die französische Journalistin befand sich zusammen mit einem Sonderberichterstatter der „Federated Press“ und der kanadischen Zeitung „Globe“ (Toronto) in einem Kraftwagen, der von einem bolschewistischen Tank in schneller Fahrt überrollt und zerquetscht wurde. Die Journalistin, die auf dem Trittbrett des Wagens stand, wurde per Erde geschleudert und von dem Tank überfahren. An den hierbei erlittenen schweren Verletzungen ist sie am Montag vormittag im Krankenhaus von Escorial gestorben. Ihr Begleiter erlitt einen Beinbruch und verschobene Querschnitten. Die ums Leben gekommene Journalistin war 25 Jahre alt und polnischer Herkunft. Sie wollte noch am Montag nach Frankreich zurückkehren.

Weiter meldet Havos aus Madrid, daß der englische Arzt Dr. Randolph Sallenberger, ein Mitglied einer britischen Kommission in Spanien, am Sonntag in der Schlacht von Brunete den Tod gefunden hat.

### Londoner Flottenvertrag vor dem Oberhaus

Lord Stanhope würdigt das deutsch-englische Abkommen.  
Der Londoner Flottenvertrag, der bereits vom Unterhaus erörtert worden ist, wurde am Montag im Oberhaus behandelt. Lord Stanhope wies als Vertreter der Regierung insbesondere auf das nach den Richtlinien des Londoner Flottenvertrages abgeschlossene deutsch-englische Flottenabkommen hin. Zwischen der deutschen und der englischen Admiralität habe, so führte der Minister u. a. aus, die engste Zusammenarbeit stattgefunden, und er wünsche, dem freundschaftlichen und verständnisvollen Geist, den Deutschland gezeigt habe, einen Tribut zu zahlen. Die englische Regierung müsse dem deutsch-englischen Flottenabkommen vom Jahre 1935, das durch das neue Übereinkommen weiter ergänzt werde, großen Wert bei. Im übrigen erklärte Lord Stanhope, daß der Londoner Flottenvertrag ein wertvolles Beispiel der Rüstungsabgrenzung sei und zur Befestigung internationaler Verständnisse beitrage.

### Ansprachen in Versailles

Die deutsch-französische Verständigung.  
Die Mitglieder der Deutsch-Französischen Gesellschaft der Danziger, die sich gegenwärtig in Frankreich befinden, hatten in Versailles einen Besuch ab. Der Bürgermeister von Versailles, Senator Henry Dore, empfing den Glauben an die Verständigung zwischen beiden Völkern. Landesgruppenleiter Schleiter dankte für den herzlichen Empfang. Die Bürgermeister und Senatoren der Danziger sowie der Vorsitzende der Deutsch-Französischen Gesellschaft und sein Stellvertreter trugen sich darauf in das Goldene Buch der Stadt Versailles ein.

### Ehrentag der Deutschen in Brasilien

Feier des 113. Jahrestages der deutschen Einwanderung.  
Die Brasilien-Deutschen feierten den 113. Jahrestag des Beginns der deutschen Einwanderung.

Den Höhepunkt bildete ein Fest der „Federacao de de Julho“ in Rio de Janeiro. Erschienen war die Spitzenvertretung der deutschstämmigen Brasilianer mit Konrad Schäfer, Direktor Ropp und Generalsekretär Rander. Als Gäste waren anwesend Vertreter höherer Regierungsstellen, der deutsche Botschafter und Vertreter der Landesgruppe Brasilien der NSDAP. Deutsche Gesangsvereine umrahmten die Ansprachen, in denen die Erfüllung berechtigter kultureller Forderungen der Brasilien-Deutschen bei der Neuordnung des Unterrichts durch Bundesgesetz unterstrichen wurde. Der deutsche Botschafter Schmidt-Eltob hob die lokale Mitarbeit der Deutschen an brasilianischen Aufbau hervor und gab der Hoffnung Ausdruck, daß bei der künftigen Gestaltung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Brasilien die Möglichkeiten natürlicher Ergänzung beider Länder berücksichtigt werden.

### Kranzniederlegung am „Riobe“-Denkmal

Aus Anlaß des 5. Jahrestages der Katastrophe im Februart-Well.  
Am Nachmittag des 26. Juli 1932 feierte beim Februart-Well-Feuerschiff das Segelschiff „Riobe“ in einer schwermütigen 88. Vier Offiziere, ein Kapitän und acht Unteroffiziere sowie 56 Mann landeten damals den Tod in den Wellen. Aus Anlaß der Wiederkehr des Jahrestages fand am „Riobe“-Denkmal in Kiel eine feierliche Kranzniederlegung statt. Der Chef des Stabes des Bildungswesens der Marine, Kapitän zur See Bever, legte in Vertretung des zur Zeit dienstlich verhinderten Inspektors für die in treuer Pflichterfüllung verstorbenen Kameraden einen Kranz für den Inspektör und den Stab des Bildungswesens der Marine und einen weiteren im Namen des Kommandanten und der Mannschaft des Schulschiffes „Gorch Fock“ nieder.

### Rund um die Welt

Unteroffizier beim Rettungsversuch ertrunken.  
In dem Offiziersklub des Dienstes erkrankte bei dem Versuch, ein Ehepaar vor dem Ertrinken zu retten, der Unteroffizier Eismann vom Seefliegerhorst Dierowen. Das Ehepaar konnte gerettet werden.

Dreijähriger fet in folgende Ränge.  
In Wilhelmshaven, Kreis Udermünde, fiel der dreijährige Fritz Schenk, das Kind eines Remontemärktlers, in einen Wellen mit tosender Ränge. Der Junge starb nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Wenn ein 11-jähriger raucht — In Abtebagen im Kreis Göttingen brach in einer Scheune der Oberförsterei Feuer aus. Sie brannte völlig nieder. Von hier aus sprang das Feuer auf ein großes 60 Meter langes Wirtschaftsgebäude über, das ebenfalls in Flammen ausging. Auch ein großes in der Nähe befindliches Säghaus wurde vernichtet. Mit zehn Spritzen konnte nicht verhindert werden, daß auch noch eine weitere Scheune und ein zweistöckiges Wohnhaus den Flammen zum Opfer fielen. Im ganzen wurden vier Familien obdachlos. Das Feuer soll

### Der Führer bei „Reingold“-Aufführung

Der Ring des Nibelungen, nach Umfang und Inhalt das Kernstück der Bayreuther Festspiele, um dessen Willen der Meister ein sein eigenes Theater forderte. Mit dem „Reingold“ in Bayreuth eingesetzt. Nationalistische Zeitung (Hurtvogler), Regie (Meisen) und Ausstattung (Breitovius) sind unverändert geblieben, desgleichen in der Hauptsache die solistische Besetzung.

Wieder hatte es sich der Führer nicht nehmen lassen, an dem erbebenden künstlerischen Erlebnis teilzunehmen. Das Publikum nahm die in jeder Hinsicht hervorragende Aufführung mit begeisterten Beifall auf.

### Ehrengerichtsordnung auch im Verlehrsgerwerbe

Die Ehrengerichtsordnung der gewerblichen Wirtschaft hat der Reichsverkehrsminister in diesen Tagen auch für die Verlehrsgerwerbe verbindlich gemacht. Damit wird zum Ausdruck gebracht, daß für Verlehrsgerwerbetreibende die gleichen Ehrenrichtlinien gelten wie für andere gewerbliche Unternehmer und daß Ehrenrichtlinien von Verlehrsgerwerbetreibenden in gleicher Weise und durch die gleichen Gerichte geändert werden wie die anderer gewerblicher Unternehmer. In einem Erlass werden die Einzelheiten und die sich aus der Natur der Sache ergebenden Abänderungen den Reichsverkehrsgruppen und den Gliederungen der Organisation der gewerblichen Wirtschaft mitgeteilt. Die Führer im ehrengerichtlichen Verfahren gegen Unternehmer des Verlehrsgerwerbes entnehmen dem Verlehrsgerwerbe.

### Der deutsche Botschafter beim chinesischen Außenminister

Der deutsche Botschafter Dr. Trautmann hatte in Peking eine halbtägige Unterredung mit dem chinesischen Außenminister Wang Chung-huei, bei der die Lage in Nordchina zur Erörterung stand. Der deutsche Botschafter hatte ferner Besprechungen mit den beiden Botschaftern Osnemo und Changchich. Botschafter Trautmann war am Sonntagabend von seinem Sommeraufenthalt in Peking in Peking eingetroffen. Er will einige Tage in der chinesischen Hauptstadt verbleiben.

### Maßnahmen gegen Flugschifferei

Der Streik der selbständigen kleinen Flugschifferei, die seit Tagen Sperren über die französischen Flüsse und Kanäle gelegt haben, um auf diese Weise gegen die Einführung der 40-Stunden-Woche in der Flugschifferei zu protestieren, hatte Montagvormittag seinen Höhepunkt erreicht. Fast der gesamte Flußverkehr in ganz Frankreich war stillgelegt, und unübersehbar war die Reihe der Lastkähne, die sich hinter den über 60 Sperren angereiht hatten und auf Weiterfahrt warteten.

Angesichts dieses Zustandes hat das französische Arbeitsministerium nun energische Maßnahmen ergriffen, und von Montag früh an wurden überall die Sperren durch Mobilgarde, Polizei und Gendarmen gebrochen. Man bedachte sich dabei auch der Hilfe von staatlich angestellten Seeleuten, die auf Schleppern die Kähne hinauffahren und die Töne lösen, mit denen die Lastkähne aneinandergebunden waren. Die selbständigen Flugschifferei setzten diesen Maßnahmen keinen Widerstand entgegen, so daß es nirgendwo zu Zwischenfällen kam. Sie gaben jedoch ihre Absicht Ausdruck, alsbald neue Sperren zu errichten, weil die Regierung, die erklärt hat, keine weitere Beeinträchtigung des Verkehrs zu dulden, ihre Anordnung nicht empfangen habe, sondern nur die der marxistischen Gewerkschaftsvertreter. Man werde nicht eher rufen, als der Protest seinen Zweck erfüllt habe, nämlich auch über die 40-Stunden-Arbeit der Woche hinaus einen freien Flußverkehr für die selbständigen Flugschifferei zu ermöglichen. Diese haben sogar beschlossen, einige Lastkähne einfach zu versenken, um so an verschiedenen Stellen ein Schiffsfahrhinderis zu bilden, das nicht so leicht beseitigt werden kann.

### Wütender Kampf um ein besetztes Bergwerk

Die Bergschicht in den tinnischen Bergwerken von Diaccia, die sich seit mehreren Tagen im Streit befinden und das Werk besetzt hält, sollte jetzt von der Polizei von dort entfernt werden. Die Bergleute wurden mit einem Steinhaufen empfangen, und es kam zu heftigen Zusammenstößen, in deren Verlauf ein Bergschichtmitglied getötet, zwei schwer und drei leicht verletzt wurden.